GRAUBÜNDEN
PFARREIBLATT

Nummer 26 | September 2017

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Von Herzen hoffe ich, dass Sie alle wohlbehalten aus den Ferien zurückgekommen sind und gestärkt an Ihre beruflichen und familiären Aufgaben herangehen können. Auch mit Blick auf das Kirchenjahr beginnt wieder die intensivere Zeit: Am 8. September feiern wir Mariä Geburt und schon bald rückt der Weihnachtsfestkreis ins Blickfeld. Doch bevor es soweit ist, begehen wir mit dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag einen speziellen Feiertag. Über die Besonderheiten und Chancen dieses staatlich verordneten religiösen Feiertages lesen Sie in unserem Gespräch mit Professorin Eva-Maria Faber. Sie und Daniel Kosch haben ein Buch zum Bettag herausgegeben, dass in diesem Monat vorgestellt wird.

Das Gebet spielt auch in der Jungschar und im Blauring eine wichtige Rolle. Diese Institutionen der katholischen Jugendarbeit – heute zur Jubla zusammengeschlossen – sind 85 Jahre alt. Einiges hat sich verändert, vieles ist gleichgeblieben. Wie die Jubla mit der Zeit gegangen ist, lesen Sie in unserem zweiten Artikel (S. 4–6). Am 9. September ist Tag der offenen Türe bei der Jubla. Alle Interessierten sind eingeladen.

In diesem Monat begehen wir auch den Gedenktag der drei heiligen Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Wissenswertes über die drei Heiligen und über ihre Funktion lesen Sie auf Seite 6. Möge Ihr Schutzengel Sie stets behüten!

Mit herzlichen Grüssen

Wally Bäbi-Rainalter
Präsidentin der Redaktionskommission

ZUKUNFTSWEISENDE TRADITION: DER BETTAG

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag ist ein staatlich angeordneter, überkonfessioneller, religiöser Feiertag. Ein neues Buch zeigt das Potenzial dieses Tages deutlich auf.

Jeder Dienstag soll ein Bettag sein: So bestimmte es ein Sittenmandat, eine staatliche Verordnung in Zürich im Jahr 1571. Die Kirche durfte – oder musste – mitspielen. Auch der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag, der (fast) in der ganzen Schweiz am dritten Sonntag im September gefeiert wird, entspringt einer staatlichen Verordnung. 1794 wurde erstmals ein gemeinsamer Bettag der katholischen und reformierten Kantone abgehalten, ein Jahr später gab die Zentralregierung der Helvetischen Republik ein Bettagsmandat für das ganze Land heraus. 1832 beschloss die Tagsatzung, dass der Bettag jeweils am dritten Sonntag im September gefeiert werden soll. Graubünden hielt sich jedoch bis 1848 nicht daran und beging ihn am zweiten Donnerstag im November (Genf begeht ihn bis heute am Donnerstag, der auf den ersten Septembersonntag folgt). Mit der Gründung des Bundesstaates 1848 wurde der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag ein Instrument und ein Zeichen der staatlichen und konfessionellen Einigung. Die Kantonsregierungen veröffentlichen jeweils für den Tag eine Botschaft, das sogenannte Bettagsmandat. Die Landeskirchen und Bistümer nahmen diese Tradition auf.

Doch seit den 1970er-Jahren gibt es Kritik: Es könne nicht die Aufgabe des säkularen Staates sein, einen christlichen Feiertag zu verordnen. Dagegen wird argumentiert, der Dank-, Buss- und Bettag solle die christlichen Grundwerte des Landes und der Politik in Erinnerung rufen.

Ein Feiertag mit grossem Potenzial

Eva-Maria Faber, Theologieprofessorin an der Theologischen Hochschule Chur, und Daniel Kosch, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz, haben zusammen ein Buch zu diesem speziellen Feiertag herausgegeben. Der Sammelband enthält Beiträge zur Geschichte, zur Aktualität und zum Potenzial dieses Feiertages. Die 29 Autorinnen und Autoren haben mit ihren Beiträgen ein vielfältiges Werk geschaffen, das auch neue Formen der Gestaltung dieses Feiertages, Anregungen für die religionspädagogische

Praxis und vertiefende Reflexionen bietet. Eva-Maria Faber hat sich mit dem «Pfarreiblatt Graubünden» nicht nur über das Buch, sondern auch über ihren persönlichen Bezug zum Bettag unterhalten.

Frau Professorin Faber, was gab den Ausschlag für dieses Buch? Befindet sich der Dank-, Buss- und Bettag in einer Krise?
Die Idee zu diesem Buch entstand nicht aufgrund von Besorgnis, sondern aufgrund von Faszination an einer zukunftsweisenden Tradition. Dazu kam die Wahrnehmung, dass es zu dieser Tradition wenig neuere Literatur gibt. Zudem sind in den vergangenen Jahren einige Initiativen entstanden, die Aufmerksamkeit verdienen. Je länger wir an diesem Band gearbeitet haben, desto mehr hat es mich verwundert, dass er nicht schon viel früher realisiert wurde.

Was bedeutet Ihnen der Dank-, Buss- und Bettag ganz persönlich?
Ich bin Schweizerin nicht infolge der Herkunft, sondern aufgrund von Entscheidung und Aufnahme. Gerade deswegen ist es mir besonders wichtig, in diesem Land, das auch «mein» Land geworden ist, politisch wach zu sein und, wo möglich, Verantwortung zu übernehmen. Der Bettag ist für mich eine sehr bedeutsame Ausdrucksform dafür, dass Staat und Gesellschaft von den Religionsgemeinschaften erwarten und erwarten dürfen, sich konstruktiv für das Zusammenleben in unserem Land einzusetzen.

Was ist denn das Besondere am Bettag?
Der Bettag ist in einer Zeit entstanden, als Staat und Kirche noch eng miteinander verbunden waren. Das macht ihn aber nicht zum Auslaufmodell, denn gerade aufgrund der heutigen, veränderten Rahmenbedingungen scheint die Struktur von höchster Aktualität. So wird in einem laizistisch verfassten Staat wie Frankreich heute deutlich, dass eine blosse Trennung von Staat und Religion durchaus eigene Probleme mit sich bringt. Deswegen wächst heute eine neue Aufmerksamkeit für eine komplexere Sicht der Dinge. Auf der einen Seite steht die notwendige religiöse Neutralität des säkularen Staates. Auf der anderen Seite entbindet dies nicht von einer sinnvollen Gestaltung der wechselseitigen Beziehung zwischen Staat und Religionsgemeinschaften. Der Bettag ist dafür ein interessantes und, wie ich meine, gelungenes Beispiel.

Welche Bedeutung haben die Bettagsmandate für diesen Feiertag?
Graubünden gehört zu jenen Kantonen in der Schweiz, in denen die Regierung ein Bettagsmandat verfasst. Dies unterstreicht den besonderen Charakter dieses Feiertages, der nicht dem Kirchenjahr, sondern der Agenda der Eidgenossenschaft folgt. Darum sollte diese Tradition des Mandates der Bündner Regierung hochgehalten werden. Vor allem: Es sollte auch in den Gottesdiensten Raum behalten. Schliesslich haben wir viele Sonntage im Jahr dafür, unsere eigenen Formen von Verkündigung zu pflegen …
Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Bündner Regierungsräte in den vergangenen Jahren sehr um qualitätsvolle Mandate bemüht waren. In unserem Buch beschreibt der heutige Ständerat Stefan Engler, was es ihm bedeutete, als Regierungspräsident das Bettagsmandat zu schreiben.

Wir leben heute in einer religiös vielfältigen Gesellschaft. Wie sähe eine Bettagsfeier aus, die auch kirchenferne und nicht christlich geprägte Menschen anspricht?
Tatsächlich muss sich der Bettag wandeln. Er entstand im Rahmen einer christlich geprägten Gesellschaft, muss sich aber heute, gerade weil er kein kirchlicher, sondern ein staatlich angeordneter Feiertag ist, für andere Traditionen öffnen. Interessant ist immerhin, dass sich die Israelitische Cultusgemeinde Zürich schon am allerersten Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag am 16. März 1794 beteiligte – das ist eine Einsicht, die wir durch einen der Autoren, Michel Bollag, gewonnen haben. Heute gibt es mancherorts interreligiöse Feiern. In Respekt vor der Religionsfreiheit kann der Bettag als religiöser Feiertag – es geht um Danken, Busse tun, Beten! – den Bürgern und Bürgerinnen natürlich nicht verordnet werden. Dennoch wird der freidenkerische Slogan «Denken statt beten» meines Erachtens der Herausforderung des Bettags nicht gerecht. Gerade heute ist uns – meist unterschwellig, manchmal bedrängend – bewusst, wie wenig selbstverständlich die Grundlagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens sind. Den allzu oft verdrängten Orientierungsfragen gibt der Bettag als Tag der dankenden, selbstkritischen und betenden Besinnung Raum. Wer sich nicht religiös versteht, wird dies zwar nicht in religiöser Grundhaltung und im Angesicht Gottes tun wollen. Dennoch tut eine Gesellschaft gut daran, diesen Orientierungsfragen Raum und Zeit zu geben.

Im Jahre 2013 riefen einige Bundesparlamentarier zur Aktion «Ein Gebet voraus» auf. Dieses Jahr findet zum dritten Mal ein nationaler Anlass statt. Steht das Buch damit in Zusammenhang?
Die Aktion «Ein Gebet voraus» (2013, 2015) gehört zu jenen Initiativen, die zeigen, dass es neue Versuche gibt, sich die Bettagstradition anzueignen. Die Federführung für diese Initiative lag bei der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in

Foto: zVg

Eva-Maria Faber ist Professorin an der Theologischen Hochschule Chur, Lehrstuhl für Dogmatik und Fundamentaltheologie.

«Ein Gebet voraus»: Unter diesem Titel gestalten Christen aus der ganzen Schweiz 2017 zum dritten Mal einen nationalen Anlass zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag.

der Schweiz. Die damalige Präsidentin, Rita Famos, schildert im Buch, wie es dazu kam und welche Erfahrungen gemacht wurden.

Nach welchen Kriterien wurden die Autorinnen und Autoren des Buches ausgesucht?
In unserem Konzept wollten Daniel Kosch und ich als Herausgebende möglichst viele Dimensionen berücksichtigen: die Geschichte, die politische und rechtliche Herausforderung, die religiösen Vollzüge, den interreligiösen Charakter, aktuelle Initiativen. Wir wollten theoretische Reflexion mit konkreten Stellungnahmen zur Bedeutung des Bettags verbinden, verschiedene Konfessionen und Religionszugehörigkeiten berücksichtigen, die verschiedenen Regionen der Schweiz einbeziehen. Zu diesen Themen haben wir jeweils nach geeigneten Autoren und Autorinnen gesucht. Viele haben ohne zu zögern zugesagt, das hat uns am Anfang sehr bestärkt. Dennoch war es nicht für alle Bereiche einfach, und es gibt auch Leerstellen, zu denen wir niemanden gefunden haben. Es zeigte sich auch, dass die Wirklichkeit des Bettags zu komplex ist, um alle wichtigen Perspektiven zu beleuchten. Wir haben zum Beispiel die italienischsprachige Schweiz nicht mit einem eigenen Beitrag berücksichtigt. Insgesamt bietet das Buch aber hoffentlich ein anregendes Panorama.

Buchvorstellung: 7. September, 18 Uhr, Zürcher Rathaus, Limmatquai 55, 8001 Zürich
Anmeldung: vernissage.bettagsbuch@bluewin.ch

«Dem Bettag eine Zukunft bereiten. Geschichte, Aktualität und Potenzial eines Feiertags», hg von Eva-Maria Faber, Daniel Kosch, TVZ 2017,

ISBN 978-3-290-20139-5, ca. 24.80 Franken.

DAS FEST MARIÄ GEBURT

Am 8. September feiern die Römisch-Katholische, die Orthodoxe und die Anglikanische Kirche das Fest Mariä Geburt. Das Fest erinnert an die Geburt Mariens, der Mutter Jesu Christi.

«An Mariä Geburt fliegen alle Schwalben furt.» Tatsächlich sammeln sich in Süddeutschland und der nördlichen Schweiz in der ersten Septemberhälfte die Schwalben, um gegen Süden zu ziehen – ein untrügliches Zeichen, dass der Herbst begonnen hat. Weil die Schwalben um Mariä Verkündigung (25. März) in unsere Region kommen und um Mariä Geburt (8. September) in ihr Winterquartier zurückfliegen, wurde die Schwalbe zum Symboltier Mariens und v. a. im südbadischen Raum «Muttergottesvogel» genannt.

Domenico Ghirlandaio: Mariä Geburt, Fresko, Santa Maria Novella, Florenz, 15. Jh.

Foto: Wikimedia Commons

Gemäss der Legende aus dem Protoevangelium des Jakobus (Mitte 2. Jh.) war es Anna und Joachim, den Eltern von Maria, lange Zeit nicht vergönnt, Kinder zu bekommen. In der jüdischen Gesellschaft galt Kinderlosigkeit in der Entstehungszeit der Schrift als Makel, Schande und Strafe Gottes. Aufgrund dieser Kinderlosigkeit wurde Joachim eines Tages des Tempels verwiesen, als er ein Opfer darbringen wollte. In seiner Verzweiflung und Trauer zog er sich daraufhin gänzlich zurück. Doch im Gespräch mit Gott erschien ihm und seiner Frau Anna ein Engel. Er verkündete dem bereits alten Paar, es würde eine Tochter «voll der Gnade» bekommen. Und so soll Anna Maria empfangen haben, die ohne Sünde war und Mutter Gottes werden sollte.
Das Fest Mariä Geburt ist mit grösster Wahrscheinlichkeit im ausgehenden 5. Jahrhundert aus dem Weihefest der Kirche St. Anna in Jerusalem entstanden.

Im kirchlichen Festkalender werden nur Jesus Christus, seine Mutter Maria und Johannes der Täufer mit dem Tag ihrer Geburt gewürdigt.
Wenn Maria als «voller Gnade» bezeichnet wird, so ist sie das nicht nur in der Zeit ihrer Schwangerschaft und als Gottesgebärerin. Nach dem Glauben der Kirche ist sie von der Erbschuld befreit, mit ihr beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte zwischen Gott und den Menschen. Maria ist der erste Mensch, der durch sein Leben dem Himmel entgegengereift ist und Gott vorbehaltlos angenommen hat. Zahlreich sind ihre Ehrentitel: Rosa Mystica (geheimnisvolle Rose), Janua Coeli (Pforte des Himmels), Foederis Arca (Arche des Bundes), Stella Maris (Morgenstern) …
Aufgrund der vorbehaltslosen Annahme Gottes, gilt Maria als Urbild der Kirche und Beginn der durch Christus erneuerten Schöpfung. In diesem Sinne ist sie Urbild und Vorbild, Patronin und Mutter aller Christen. (*scn*)

JUBLA: SEIT 85 JAHREN KATHOLISCHE JUGENDARBEIT

Nach einigen Jahren der Durststrecke verzeichnet die Jungwacht Blauring (Jubla) wieder verstärktes Interesse. Am 9. September ist ihr Tag der offenen Türe.

Über 29 800 Mitglieder in rund 420 lokalen Gruppen zählt die Jungwacht Blauring; und seit 2013 steigen die Mitgliederzahlen wieder kontinuierlich an. Der zweitgrösste Kinder- und Jugendverband der Schweiz ist der katholischen Kirche eng verbunden und fast ausschliesslich in der deutschsprachigen Schweiz aktiv. Auch in Graubünden gibt es vier Scharen. «In Chur, Domat/Ems, Ilanz und Landquart sind insgesamt 300 Kinder aktiv», erzählt Andri Münger, Mitglied der Kantonsleitung der Jubla Graubünden und Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit.
Der Ursprung von Jungwacht Blauring liegt in der katholischen Jugendbewegung des frühen 20. Jahrhunderts. Die drei Enzykliken, mit denen Papst Pius XI. die Laienaktivität förderte, ermöglichten die rasche Entwicklung der Kinder- und Jugendorganisationen Blauring und Jungwacht. 1932 wurde in Birsfelden (Basel) eine Bubenkongregation namens Jungwacht gegründet. 1933 wurden in Olten die Grundwerte des neuen Mädchenverbandes Blauring nach bereits verbreiteten Gruppengrundsätzen festgelegt.

Im Wandel der Zeit

Während der ersten Jahrzehnte waren beide Organisationen stark auf das religiöse Wirken nach Christus hin orientiert (z. B. gemeinsame Feiern der Kirchenfeste, Monatskommunion). Die Jahre des Zweiten Weltkrieges stärkten den Zusammenhalt, das soziale und karitative Engagement verstärkte sich. So schlossen sich im Missionsjahr 1960 16 katholische Jugendverbände in der Schweiz zusammen und sammelten rund 17,5 Millionen Franken. Daraufhin entstand 1962 das Fastenopfer der Schweizer Katholiken. In den 1970er-Jahren begannen Jungwacht und Blauring eine intensive Zusammenarbeit, in den 90er-Jahren wurden mehrere Gremien zusammengelegt und 2009 erfolgte die Fusion der beiden Verbände zur Jubla: Jungwacht Blauring Schweiz.
Der gesellschaftliche und kirchliche Umbruch beeinflusst auch die Arbeit der Jubla. Aus volkskirchlich orientierten Verbänden wurden Kinder- und Jugendorganisationen mit einer christlich geprägten Freizeitkultur und gesellschaftlichen Zielsetzungen. Was all die Jahrzehnte hindurch gleichgeblieben ist, ist der grosse Stellenwert von gemeinsamen Erlebnissen, Kreativität, Sport, Singen und Spiel. Das zeigen auch die fünf Grundsätze im Leitbild: Zusammen sein, Mitbestimmen, Glauben leben, kreativ sein, Natur erleben.
«Der Bezug zur jeweiligen Pfarrei ist unterschiedlich stark», weiss Andri Münger aus jahrelanger Erfahrung. Der Präses sei jeweils das Bindeglied zwischen der Kirchgemeinde und der Jubla. «Ein engagierter Präses kann extrem viel bewirken.»

Grosses ehrenamtliches Engagement

Rund 9000 Jugendliche und junge Erwachsene sind ehrenamtlich als Jubla-Leitende in der Schweiz tätig. Sie alle werden von erfahrenen Jublanern in Zusammenarbeit mit Jugend+Sport (J+S) und weiteren Partnern (SLRG, voilà, mira usw.) zielgruppengerecht aus- und weitergebildet. «Jährlich sind es rund 3 Millionen Stunden, die unsere Ehrenamtlichen arbeiten», erzählt Andri Münger, der selbst seit vielen Jahren als Leiter

Andri Münger ist langjähriger Jubla-Leiter, Mitglied in der Kantonsleitung und PR-Verantwortlicher für die Jubla Graubünden.

Foto: zVg Jubla Graubünden

Mit Sicherheit unvergesslich: Die Erlebnisse im Sommerlager.

tätig ist. «Eine grosse Motivation für die ehrenamtliche Tätigkeit als Leitperson sind die tollen Erlebnisse, die man als Kind hatte – da gibt man alles, damit die nächste Generation auch solch einmalige Erlebnisse machen kann.»
Wohl an keinem anderen Ort erhielten Jugendliche soviel Vertrauen und Verantwortung übertragen, ist Andri Münger überzeugt. «Wenn Eltern uns ihre kleinen Erstklässler für zwei Wochen im Sommerlager anvertrauen, dann steht ausser Frage, dass man alles gibt, um diesem Vertrauen gerecht zu werden.» Die Organisation sei so angelegt, dass Leiter in ihr Amt hineinwachsen können. «Zuerst ist man Hilfsleiter, man beobachtet, hilft, übernimmt erste kleine Aufgaben.» Die Leitungsteams seien immer gemischt, so dass in einem Team stets auch Leiter mit viel Erfahrung dabei seien. Daneben gebe es Kurse und Weiterbildungen (Gruppenleiter- und Scharleiterkurs sowie Vertiefungen in verschiedenen Bereichen), die alle Leitenden absolvierten. «Ein grosses Augenmerk wird auf die Sicherheit gelegt. Jedes Lagerprogramm werde deshalb von einem J+S-Coach nochmals überprüft.»

Tag der offenen Türe

Am 9. September findet der erste nationale Jubla-Tag statt. «In Graubünden sind alle herzlich eingeladen, Jubla-Luft zu schnuppern. Am Morgen in den Scharen (Chur, Domat/Ems, Landquart, Ilanz), am Nachmittag (14 bis 17 Uhr) alle zusammen auf dem Arcas in Chur. Du kannst kommen und gehen, wie es dir gefällt», so Andri Münger.
«Es ist wichtig, dass die Eltern sich an ihre eigenen tollen Erlebnisse in der Natur erinnern und ihre Kinder motivieren, nach draussen zu gehen und nicht nur vor dem Bildschirm zu sitzen», ist Andri Münger überzeugt. Gerade die Lager seien immer wieder ein Höhepunkte. «Im Lager bist du zwei Wochen weg von Alltagszwängen und jeglichem Leistungsdruck. Es ist eine Zeit, in der Stress mit der Schule oder sonstiger Ärger draussen bleibt. In der Jubla werden Freundschaften fürs Leben geknüpft, das Alter spielt dabei keine Rolle», schildert Andri Münger die Stimmung in den Lagern. Und er weiss: «Die Jubla bringt Lebensfreu(n)de.» (*scn*)

TAGUNG DER PFARREIRÄTE

Der kantonale Seelsorgerat lädt Pfarreiräte, Seelsorgende und Delegierte von Kirchgemeinden, die sich mit der Schaffung eines Pfarreirates befassen am 30. September zur kantonalen Tagung nach Chur ein.

Die jährlich stattfindende Tagung findet am Samstag, 30. September, in der Theologischen Hochschule Chur (THC) statt.

9.15 Uhr: Begrüssung der Präsidentin
9.20 Uhr: Vitus Dermont, Leiter Fachbereich Religionsunterricht, spricht über den Reigionsunterricht in der Schule im Modell 1+1+X
9.40 Uhr: Claude Bachmann, Leiter Fachbereich Gemeindekatechese und kirchliche Jugendarbeit, orientiert über die Umsetzung des Modells 1+1+X, gibt praktischeImpulse und berichtet über die Umfrage in den Pfarreien.
10.20 Uhr: Pause
10.45 Uhr: «Mittendrin statt nur dabei», Birgit Jeggle Merz, Professorin für Liturgiewissenschaft an der THC und der Universität Luzern, referiert über die Möglichkeiten von Familiengottesdiensten heute

Schluss der Veranstaltung, es folgen Apéro und Mittagessen.
Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Franken.

Samstag, 30. September, ab 9.15 Uhr, THC, Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur
Anmeldung bis spätestens 10. September an: ksr@gr.kath.ch, Kantonaler Seelsorgerat Graubünden, Welschdörfli 2, 7000 Chur

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE CHUR

Ökumenischer Gottesdienst

anlässlich des 600-Jahr-Jubiläums von Bruder Klaus (Nikolaus von Flüe) am 25. September 2017 um 18.30 Uhr in der Erlöserkirche in Chur

Die Dekanatsgruppe des Kantonalen Seelsorgerates Chur, in Zusammenarbeit mit der Erlöserpfarrei Chur und der reformierten Kirchgemeinde Chur, lädt alle zu einem ökumenischen Gottesdienst am Festtag des hl. Bruder Klaus, am Montag, 25. September, um 18.30 Uhr in der Erlöserkirche, Tödistrasse 10, Chur, ein.
Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Prof. Dr. Christina Tuor und Pater Francis Venmenikattayil MSFS gestaltet. Prof. Dr. Eva-Maria Faber hält die Ansprache zum Thema: Bruder Klaus – Politiker, Mystiker und Friedensstifter.
Herzliche Einladung.

Entwicklungshilfeopfer der Churer Pfarreien

für Verein Medikamenten-, Medizinal- und Spitalgeräte-Hilfe für Rumänien

Der Verein bezweckt in erster Linie, den Spitälern im Grossraum von Brasov und Bukarest die medizinische Grundversorgung der minderbemittelten Bevölkerung zu ermöglichen, unabhängig davon, welcher Religion und Weltanschauung sie angehören. In zweiter Linie ist der Verein bestrebt, in jeder Hinsicht dahin zu wirken, dass in Rumänien, insbesondere im Grossraum von Brasov und Bukarest, eine institutionalisierte, menschenwürdige Betreuung alter, gebrechlicher und kranker Menschen entsteht.
Das Entwicklungshilfeopfer wird in den Gottesdiensten vom 23./24. September 2017 aufgenommen.
Wir bitten um eine grosszügige Spende für die Menschen in Rumänien. Danke im Voraus für Ihre Gaben.

Absolvent Pastoraljahr

Nach Abschluss des Theologiestudiums wird Priesteramtskandidat Peter Vonlanthen das Pastoraljahr 2017/18 in der Dompfarrei absolvieren. Im Oktoberpfarrblatt wird er Ihnen sich und seine Tätigkeit vorstellen. Gerne sei darauf hingewiesen, dass er am Samstag, 7. Oktober, in Näfels zum Diakon geweiht wird. Wir heissen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude, Erfüllung und Gottes Segen bei den ersten Schritten in der Seelsorge! *Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer*

NEUERÖFFNUNG Jugendtreff

Nach den Sommerferien eröffnen wir den Jugendtreff in der Heiligkreuzkirche wieder. Die Räume wurden neu gestaltet und alles ist frisch, froh und farbig gestrichen und eingerichtet.

Im Treff gibt es verschiedene Räume: Kreativraum (zum Malen, Basteln, Kerzenziehen), Billard- und Tischtennisraum, Discoraum, Chill-Ecken mit Sofas und Töggeli-Kasten sowie diverse sonstige Spiele wie Dart, Twister, 4 gewinnt, Kegel, Schonglierbälle, Fussball, Unihockey, Gesellschaftsspiele usw.
Öffnungszeiten jeweils mittwochs von 14 bis 17 Uhr
Der Jugendtreff ist für alle Mädchen und Buben ab der 5. bis zur 9. Klasse!
Der Mädchentreff findet einmal im Monat, jeweils am Freitagabend von 18 bis 20 Uhr, an folgenden Daten statt: 1.9., 6.10., 3.11. und 1.12.2017.

Gerne realisieren wir mit euch gemeinsam Projekte und Ideen, nach dem Motto «Gemeinsam macht es Spass».
Wir freuen uns auf euch und sind offen für eure Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse.
Bei Fragen könnt ihr gerne mit mir Kontakt aufnehmen:
Daniela Gilgen, Leiterin der Jugendarbeitsstelle,
SMS/Tel. 076 448 77 74.

DOMPFARREI

Dompfarramt
St. Mariä Himmelfahrt
Hof 14, 7000 Chur
Telefon 081 252 20 76
Fax 081 252 20 71
dompfarrei@kathkgchur.ch
Gion-Luzi Bühler, Dompfarrer
Sonja Ludwig, Religionspädagogin
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

Pfarreibüro: Tamara Taboas
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.45 Uhr
(ausgenommen Schulferien)

Kantengut, Rigahaus und Villa Sarona
Dompfarramt St. Mariä Himmelfahrt
Telefon 081 252 20 76

Alterssiedlung Bodmer
Bruno Frei, Pfarrer
Telefon 081 255 31 86

Priesterseminar St. Luzi
Sekretariat
Telefon 081 254 99 99

Gottesdienste

Freitag, 1. September
Herz-Jesu-Freitag
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Weihegebet vor dem Herz-Jesu-Altar

Samstag, 2. September
Marien-Samstag
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

22. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für die Aufgaben des Bistums

Samstag, 2. September
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 3. September
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
09.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier in Passugg-Araschgen
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Vesper

Montag, 4. September
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Dienstag, 5. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Kantengut)

Mittwoch, 6. September
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 7. September
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 8. September
MARIÄ GEBURT
Jahrestag der Weihe (2007) von Bischof Vitus Huonder
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
15.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 9. September
Hl. Petrus Claver, Priester
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.30 Uhr Bischofsmesse (Erwachsenenfirmung)

23. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für «Tischlein deck dich», Chur

Samstag, 9. September
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 10. September
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.45 Uhr Hl. Messe in der ausserordentlichen Form
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Kirchenkaffee im Pfarreisaal, Hof 14 (während der Predigt Kinderkatechese im Pfarrhaus)
17.30 Uhr Vesper

Montag, 11. September
Hl. Felix und hl. Regula, Märtyrer, Patrone der Stadt Zürich
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Priestertag in Chur:
09.00 Uhr Beichtgelegenheit
10.00 Uhr Bischofsmesse

Dienstag, 12. September
Mariä Namen
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 13. September
Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 14. September
KREUZERHÖHUNG
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 15. September
Gedächtnis der Schmerzen Mariens
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Villa Sarona)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 16. September
Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof von Karthago, Märtyrer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

24. Sonntag im Jahreskreis EIDGENÖSSISCHER DANK-, BUSS- UND BETTAG

Bettagsopfer für die Inländische Mission

Samstag, 16. September
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 17. September
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
15.45 Uhr Rosenkranz
16.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Vesper

Montag, 18. September
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Marianische Frauen- und Müttergemeinschaft)

Dienstag, 19. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
16.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Kantengut)

Mittwoch, 20. September
Hl. Andreas Kim Taegon, Priester, und hl. Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 21. September
Hl. Matthäus, Apostel und Evangelist
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 22. September
Hl. Mauritius und Gefährten, Märtyrer der Thebäischen Legion
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
15.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Rigahaus)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 23. September
Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), Ordenspriester
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

25. Sonntag im Jahreskreis

Entwicklungshilfeopfer der drei Churer Pfarreien
Samstag, 23. September
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 24. September
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Vesper

Montag, 25. September
HL. NIKLAUS VON FLÜE, Einsiedler, Friedensstifter, Landespatron
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
19.00 Uhr Bischofsmesse

Dienstag, 26. September
Sel. Paul VI., Papst
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
12.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Mittwoch, 27. September
Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

Donnerstag, 28. September
Hl. Lorenzo Ruiz und Gefährten, Märtyrer
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
08.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschliessend Aussetzung des Allerheiligsten

Freitag, 29. September
Hl. Michael, hl. Gabriel und hl. Rafael, Erzengel
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
18.15 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Samstag, 30. September
06.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)

26. Sonntag im Jahreskreis

Sonntagsopfer für Diözese Sumbe, Angola
Samstag, 30. September
16.00–17.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 1. Oktober
07.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Domkapitel)
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
17.30 Uhr Vesper

Gedächtnismessen

Samstag, 2. September, 18 Uhr
Jz Martin und Carlina Livers-Lombriser
Dienstag, 5. September, 9 Uhr
Jz Johannes Jörger-Derungs
Donnerstag, 7. September, 8 Uhr
Jz Christian und Lidia Lipp-Pianta
Sonntag, 10. September, 10 Uhr
Jz Peter Gall-Good
Jz Piera Fuchs-Paganini
Jz Pfarrer Johannes Peter Argast
G Margrith Uffer, Agnes Bürfend-Prestele und Othmar Dürr
Samstag, 16. September, 18 Uhr
Jz Eduard Lombris-Derungs
Donnerstag, 21. September, 8 Uhr
Jz Menga Derungs-Voneschen
Sonntag, 24. September, 10 Uhr
Jz Mathilda Brändli-Quinter
Jz Erna Costa-Giger
Dienstag, 26. September, 9 Uhr
Jz Albert Modest Deplazes

Mitteilungen

Gesang und Musik in der Dompfarrei

Kirchenchor Oberägeri

Samstag, 2. September, 18 Uhr
Hl. Eucharistiefeier

Kirchenchor St. Anna, Glattbrugg

Sonntag, 3. September, 10 Uhr
Hl. Eucharistiefeier

Domchor

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Sonntag, 17. September, 10 Uhr
Hl. Eucharistiefeier
J. Gruber: Salve Regina
F. Mendelssohn: Hör mein Bitten
G. Donizetti: Ave Maria
Leitung: Christoph Anzböck
Orgel: Andreas Jetter

Priesterseminar

Eucharistiefeiern
Montag, 18. September, 10 Uhr
Eröffnungsgottesdienst mit Bischof Vitus Huonder
Mittwoch, 20. und 27. September, 20 Uhr
Hl. Eucharistiefeier in der Krypta

Alterssiedlung Bodmer

Eucharistiefeiern

Dienstag bis Freitag	09.30 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr

Fahrdienst zum Gottesdienst

Möchten Sie den Gottesdienst in der Kathedrale besuchen, haben aber keine Fahrgelegenheit? – Wir holen Sie gerne ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Für folgenden **Gottesdienst** bieten wir den **Fahrdienst** an:
Sonntag, 10. September, 10 Uhr
Fahrerin: Myriam Gall
Telefon: 081 252 70 66
Anmeldung: Sa, 9. September, 11–12 Uhr

Jassnachmittage

Herzliche Einladung zu den Jassnachmittagen am **Montag, 4. und 18. September,** von 14 bis 17 Uhr im Pfarreisaal 1, Hof 14.

Lourdesverein Graubünden

Samstag, 16. September
Wallfahrt zur Fatima-Kirche Andeer

ERLÖSERPFARREI

Pfarramt Erlöser
Tödistrasse 10, 7000 Chur
P. Francis Venmenikattayil, Pfarrer
Telefon 081 284 21 56
Fax 081 284 28 86
erloeserpfarrei@kathkgchur.ch

Pfarreibüro
Hildegard Duff
Dienstag bis Freitag
8.00 bis 11.30 Uhr
hildegard.duff@kathkgchur.ch

Seniorenzentrum Bener-Park
Pfarramt Erlöser, Tödistrasse 10
Telefon 081 284 21 56

Missione cattolica italiana Coira/Ems/Landquart
Don Francesco Migliorati
Telefon 079 294 35 19

Missão Católica Portuguesa
CAPELANIA LUSÓFONA GR/SG
P. Francisco Mauricio De Boni CS
Calandastrasse 12
Telefon 079 330 06 44

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 1. September
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten/eucharistischer Segen

22. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für die Aufgaben des Bistums
Samstag, 2. September
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier in tamilischer Sprache
Sonntag, 3. September
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, parallel Kinderkirche
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier in italienischer Sprache
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (mit Beteiligung des Frauenvereins), anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 7. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 8. September
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

23. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für die Inländische Mission
Samstag, 9. September
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 10. September
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier in italienischer Sprache
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Dienstag, 12. September
09.15 Uhr «Treff» im Pfarreisaal für Eltern mit ihren Kindern im vorschulpflichtigen Alter

Mittwoch, 13. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (mit Beteiligung des Frauenvereins), anschl. Pfarreikaffee
17.00 Uhr Dankgottesdienst für die Jubilare

Donnerstag, 14. September
Kreuzerhöhung
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 15. September
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (Marienmesse zu Ehren der Gottesmutter Fatima)

24. Sonntag im Jahreskreis
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Bettagsopfer der Bündner Regierung: Blaues Kreuz Graubünden, Genossenschaft Fontana Passugg und TECUM
Samstag, 16. September
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 17. September
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier mit einer Alphorngruppe, anschliessend Apéro
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier in italienischer Sprache
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (mit Beteiligung des Frauenvereins), anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 21. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Freitag, 22. September
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

25. Sonntag im Jahreskreis
Entwicklungshilfeopfer der drei Churer Pfarreien
Samstag, 23. September
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 24. September
Erntedankfest
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier, unter Mitwirkung unseres Erlöserchores
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier in italienischer Sprache
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Montag, 25. September
Hl. Nikolaus von Flüe (Bruder Klaus)
18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

Dienstag, 26. September
09.15 Uhr «Treff» im Pfarreisaal für Eltern mit ihren Kindern im vorschulpflichtigen Alter
15.00 Uhr Ökumenische Kleinkinderfeier in der Erlöserkirche

Mittwoch, 27. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier (mit Beteiligung des Frauenvereins), anschl. Pfarreikaffee

Donnerstag, 28. September
09.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
16.15 Uhr Gottesdienst im Bener-Park

Freitag, 29. September
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

26. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für den Kindergarten Bela Vista in Mosambik
Samstag, 30. September
16.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier
Sonntag, 1. Oktober
08.30 Uhr Hl. Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache
10.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier
11.15 Uhr Hl. Eucharistiefeier in italienischer Sprache
19.00 Uhr Hl. Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit
Samstags 16–16.20 Uhr
(Sakrament der Versöhnung)

Rosenkranzgebet
Jeden Freitag um 18.30 Uhr

Gedächtnismessen

Freitag, 1. September, 19 Uhr
Jz Emil Räber und Otto Räber
Samstag, 2. September, 16.30 Uhr
Jz Christina und Domenic Caderas-Riedi
Sonntag, 3. September, 10 Uhr
XXX. Heinrich Waser
Jz Fritz Rusterholz
Jz Myriam Cathomen-Simmen
Jz Verena Cipriani-Marschall
Samstag, 9. September, 16.30 Uhr
XXX. Franco Crameri-Passerini
Jz Georg Spescha-Vieli
Jz Linus Grünenfelder-Grünenfelder
Jz Toni Spescha
Sonntag, 10. September, 10 Uhr
XXX. Armin Lombriser-Vinzens
Jz Dominika Altherr
Jz Julia Wicht-Schmed
Freitag, 15. September, 19 Uhr
Jz Giachen Giusep Maissen-Casanova
Samstag, 16. September, 16.30 Uhr
XXX. Johann Battista Zanon
Sonntag, 17. September, 10 Uhr
Jz Fridolin Landolt
Jz Georges Meier-Grantner
Samstag, 23. September, 16.30 Uhr
Jz Anali Westreicher-Gasparini
Sonntag, 24. September, 10 Uhr
Jz Emil Anton Cadalbert
Samstag, 30. September, 16.30 Uhr
Jz Alfons Bossi-Demarmels
Jz Clemens Röthlin Martinbianco
Jz Gottlieb und Maria Antonia Stoffel-Manser
Jz Luisa Brasser-Willi

Mitteilungen

Jubiläum Pater Francis

Zusammen mit dem Pfarreifest feierten wir am Sonntag, 25. Juni, das 25-Jahr-Priesterjubiläum von Pater Francis.

Die 10-Uhr-Messe wurde nach syro-malabarischem Ritus zelebriert und von der indischen Gruppe, welche am Indischen Abend gekocht hat, gesanglich bereichert. Don Francesco, Pfarrer Hans Mathis und Pater Francis aus Thusis haben konzelebriert.

Fusswallfahrt nach Ziteil

An unserer diesjährigen Fusswallfahrt nahmen über 40 Pilger teil. Die Wallfahrt findet im nächsten Jahr am Samstag, 7. Juli, statt.

Kinderkirche – Gottesdienst für und mit Kindern

Am Sonntag, 3. September, sind wieder alle Kinder im Alter von 4 bis 8 Jahren zu einem Gottesdienst im Pfarreisaal, parallel zur Messe um 10 Uhr, eingeladen. Über viele mitfeiernde Kinder freuen wir uns.

Seniorennachmittag – Fatima

Am Mittwoch, 20. September, um 14 Uhr hält Pater Francis einen Bildvortrag über einen der bedeutendsten katholischen Wallfahrtsorte der Welt – Fatima/Portugal. Das Marienheiligtum von Fatima begeht in diesem Jahr den 100. Jahrestag der Marienerscheinungen.
Im Anschluss an den Vortrag wird Kaffee und Kuchen offeriert. Alle sind herzlich eingeladen.

Mittagessen für Alleinstehende

Am Donnerstag, 14. September, um 12 Uhr im Titthof. An- sowie Abmeldungen bitte an das Sekretariat der Kirchgemeinde, Telefon 081 286 70 80.

Jubilarenfest 2017

Alle Pfarreimitglieder der Erlöserpfarrei, die in diesem Jahr ihren 65., 70., 75., 80., 85. oder höheren Geburtstag feiern, sind am Mittwoch, 13. September, um 17 Uhr, zu einem Dankgottesdienst mit anschliessendem Abendessen im Titthof eingeladen. Falls Sie keine persönliche Einladung erhalten haben, melden Sie sich bitte beim Sekretariat der Erlöserpfarrei, Tel. 081 284 21 56.

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Der 10-Uhr-Gottesdienst am Sonntag, 17. September, wird von einer Alphorngruppe musikalisch mitgestaltet. Im Anschluss an die Messe wird ein Apéro offeriert.

Verabschiedung Theres Christ

Nach langjährigem Dienst als Dirigentin des Erlöserchores geht Theres Christ per Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Die offizielle Verabschiedung von Theres Christ findet in der 10-Uhr-Messe am Sonntag, 24. September, statt. Zum Abschied und als Dankeschön singt der Erlöserchor Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy u. a. «Die Deutsche Liturgie» (mit den Sätzen: Ehre sei dem Vater, Kyrie, Ehre sei Gott in der Höhe und Heilig).

Adrian Müller – neuer Dirigent

Als neuen Dirigenten des Erlöserchores begrüssen wir Herr Andrian Müller, der seinen Dienst am 1. November antreten wird. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heissen ihn herzlich willkommen.

600 Jahre Bruder Klaus

Am Montag, 25. September, feiern wir um 18.30 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst in der Erlöserkirche.

Ökumenische Kleinkinderfeier

Am Dienstag, 26. September, um 15 Uhr hören wir in der Erlöserkirche die Geschichte von Elia und der Witwe mit dem Ölkrug.

Abwesenheit von Pater Francis

Pfarrer Don Martino Mantovani übernimmt die Vertretung vom 31. August bis 8. September.

HEILIGKREUZ-PFARREI

Pfarramt Heiligkreuz
Masanserstrasse 161
Telefon 081 353 23 22
Fax 081 353 23 72
heiligkreuzpfarrei@kathkgchur.ch

Seelsorger
P. Cyriac Nellikunnel, Pfarrer, Dekan
Christoph Brüning, Diakon
christoph.bruening@kathkgchur.ch

Pfarreibüro
Agnes Nadig
Dienstag und Freitag jeweils
von 14 bis 18 Uhr

Bürgerheim
Seniorenzentrum Cadonau
Alters- und Pflegeheim Loëgarten
Pfarramt Heiligkreuz
Telefon 081 353 23 22

Jugendarbeitsstelle
der Kirchgemeinde
Daniela Gilgen
Andreas Walch, Tittwiesenstrasse 8,
Telefon 081 286 70 80
kjc@kathkgchur.ch

Kantonsspital

Eidg. Bettag, 17. September
09.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Personalrestaurant
Übrige Sonntage
10.30 Uhr Eucharistiefeier

Kreuzspital (Loëgarten)

Samstags
15.00 Uhr Eucharistiefeier

Hrvatska katolicka Misija

P. Ante Medic
Telefon 081 353 16 86
Svake Nedjelje u 17.00 sati: u Heiligkreuzkirche

Hl. Niklaus von Flüe

Einsiedler, Friedensstifter, Landespatron,

Wer ist Bruder Klaus für Sie? Kann er uns heute etwas sagen? Diese Fragen habe ich einigen Jugendlichen gestellt. Die Antworten waren sehr unterschiedlich: «Ist das christlich, wenn man die Familie verlässt?» Aber auch: «Er hatte den Mut, sein Leben zu ändern.» Oder: «Er war ein Aussteiger, der viel Kraft ausstrahlte.» «Er zeigt mir, dass ich immer wieder neu anfangen kann – egal wie alt ich bin.» Einige sagten: «Heute würde man einen solchen bestimmt als Spinner ansehen, doch für mich ist Bruder Klaus ein weiser Mann.» Was würden Sie antworten?
Auf den ersten Blick scheint Bruder Klaus bloss etwas für die ganz Frommen zu sein. 20 Jahre fasten und beten! Das hört sich an wie eine Flucht aus dieser Welt, gerade so, als ob er von seiner Frau und den zehn Kindern genug gehabt hätte. Nun, Sie wissen vielleicht: Das war kein spontaner Einfall. Dieser Entscheidung ging ein schweres inneres Ringen voran, an dem auch seine Frau Dorothea beteiligt war. Es gab viele schlaflose Nächte: «Was willst du, Gott, von mir? Zeige mir meinen Weg!» – Es war der An-Ruf Gottes oder besser gesagt: seine Suche nach Gott. Die Stimme seines Gewissens zeigte ihm einen neuen Weg. Ganz bewusst zog sich Klaus im Alter von 50 Jahren von all seinen Aufgaben zurück. Er wollte sich nur noch der «Betrachtung der Leiden Jesus Christi» widmen: Fasten und Beten – das war die neue Herausforderung. Oft wurde aus ihm deshalb ein reiner Mystiker gemacht, aber die Betrachtung der Leiden Jesu war für Klaus «wie wenn man zu einem Tanze geht». Für ihn waren Beten und Betrachtung offensichtlich etwas Schönes.
Was mir an Bruder Klaus, dessen 600. Geburtstag wir dieses Jahr feiern, neu aufgefallen ist: sein Verständnis von Gehorsam. Gehorsam hiess für ihn nicht einfach blind und naiv Ja und Amen sagen. Bruder Klaus gab im Konflikt, mitten im Streit den Rat: «Seid einander gehorsam.» Einer soll auf den anderen hören – das gilt für uns Menschen, aber auch für das Gespräch mit Gott: Da gibt es kein Oben und Unten mehr; das Prinzip «einer befiehlt und alle anderen gehorchen» ist nicht mehr gültig. Bruder Klaus kann uns allen auch heute noch Vorbild sein, denn wichtiger als Macht und Ansehen, Geld und Einfluss war für ihn ein ehrliches Gewissen, der innere Friede, der Einklang mit Gott. In diesem Sinne war Klaus ein Prophet – ein Prophet, der aus der Stille heraus wirkte. Klaus erlebte an sich selber: Der Friede liegt am Ende eines langen Weges. Man hat ihn nicht schon am Anfang. Dieser innere Friede wird zu einer Lebensaufgabe. Das war damals so für Klaus. Das bleibt gültig und gilt auch für jeden von uns heute und morgen.

CB

Gottesdienste

Freitag, 1. September
16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau
18.30 Uhr Gottesdienst mit eucharistischem Segen

Samstag, 2. September
Gesamtstädtischer Ministrantenanlass
18.30 Uhr Familien-Gottesdienst zum Schulanfang
Sonntag, 3. September
10.30 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Dienstag, 5. September
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. September
20.00 Uhr Meditation mit Tom Manera im Pfarreisaal

Donnerstag, 7. September
09.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Samstag, 9. September
15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Vorabendgottesdienst
Sonntag, 10. September
10.30 Uhr Eucharistiefeier unter Mitwirkung unserer Schola
Kollekte: Für die Pfarreien in Notlagen

Dienstag, 12. September
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 14. September
09.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 15. September
16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau

Samstag, 16. September
Pfarreiwallfahrt der Churer Pfarreien nach Rankweil
18.30 Uhr Vorabendgottesdient
Sonntag, 17. September
Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
10.30 Uhr Eucharistiefeier, musikalisch gestaltet durch unsern Singkreis; am Bettag wartet der Singkreis Heiligkreuz mit folgendem Programm auf: «Missa pro pace» für Orgel und Chor von Matthias Heiss
Kollekte: Bettagskollekte der Bündner Regierung

Dienstag, 19. September
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. September
19.30 Uhr Abendgebet mit Diakon Christoph Brüning, mit Musik und der Weintraube als Symbol

Donnerstag, 21. September
09.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Samstag, 23. September
15.00 Uhr Gottesdienst im Bürgerheim
18.30 Uhr Vorabendgottesdient
Sonntag, 24. September
10.30 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Entwicklungshilfeopfer der Churer Pfarreien für ein Hilfsprojekt

Dienstag, 26. September
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. September
09.00 Uhr Eucharistiefeier
17.30 Uhr Rosenkranz

Freitag, 29. September
16.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Cadonau

Samstag, 30. September
18.30 Uhr Familiengottesdienst
Sonntag, 1. Oktober
10.30 Erntedank-Gottesdienst und Aufnahme der neuen Ministrantinnen und Ministranten, musikalische Begleitung durch den Post Männerchor Chur
Kollekte: Mary's Meals

Gedächtnismessen

Samstag, 2. September, 18.30 Uhr
Rudolf und Renata Cajochen-Bühler
Benedikt und Maria Thurnherr-Gruber
Sonntag, 3. September, 10.30 Uhr
Ludwig Steinbacher-Rupp
Gion Antoni Derungs-Dicht
Felix Gartmann-Kohler
Trudi Kohler
Giachen und Domenica Casaulta-Sonder
Bartholomeo Rizzi-Poltera
Margrith Brasser
Ernst Bigger
Orsola Wernli-Crottogini
Gertrude Ranzato-Beintrexler

Samstag, 9. September, 18.30 Uhr
XXX. Luis Wilhelm Pajarola
Sonntag, 10. September, 10.30 Uhr
XXX. Hannelore Klara Spielmann-Jeltsch
Urs und Marianne Willi-Grossmann
Helena Levy-Waser
Franz Andreoli-Chresta
Marius Spescha
Sonntag, 17. September, 10.30 Uhr
Alois und Katharina Peng-Müller
Mario Caviezel-Dosch
Karl und Maria Spadin-Ratschiller
Sonntag, 24. September, 10.30 Uhr
Clotilda Derungs-Maissen
Arno Leo Liesch

Mitteilungen

Kinderchor

Wir starten mit den Proben unseres Kinderchors am **Dienstag, 5. September, 17–17.45 Uhr.** Natürlich erwarten wir dazu die Bisherigen, wir freuen uns aber auch über neue Sängerinnen und Sänger ab der 1. Klasse. Anmeldeformulare sind erhältlich bei den Religionslehrern, weitere Auskünfte beim Leiter, Damian Bläsi, Tel. 081 353 18 70, oder beim Pfarramt Heiligkreuz, Tel. 081 353 23 22.

«Treff» für Eltern und Kinder

Nach den Ferien sind Mütter und Väter mit ihren Kindern im vorschulpflichtigen Alter am 1. und 3. Dienstag des Monats, also am **5. und 19. September, von 9.15 bis 10.45 Uhr** wieder zum «Treff» in den Pfarreisaal eingeladen zum Spielen und Erfahrungsaustausch. Kontaktstelle: Silvia Keller, Domat/Ems, Tel. 081 633 36 71.

Mittagessen für Alleinstehende

Herzliche Einladung an die Alleinstehenden zum Mittagessen am **Donnerstag, 14. September, um 12 Uhr** im Titthof. Auf Ihre Anmeldung freut sich das Sekretariat der Kirchgemeinde, Telefon 081 286 70 80.

Ministranten

Acht Ministrantinnen und Ministranten haben ihren Dienst aus verschiedenen Gründen gekündigt, ihnen allen ein vielstimmiges Dankeschön für ihren über etliche Jahre geleisteten Einsatz.
Zehn Mädchen und zwei Buben nehmen nun ihren Platz ein, wir heissen sie herzlich willkommen. Im Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober werden sie feierlich in die Heiligkreuz-Ministrantenschar aufgenommen.

Pfarreiwallfahrt 2017

Die Wallfahrt von allen drei Churer Pfarreien findet am **Samstag, 16. September,** zur Wallfahrtskirche Basilika Rankweil (Österreich) statt.

Kollekten im 1. Halbjahr 2017

Interteam	1205.65
Inländische Mission, Epiphaniefonds, Zug	689.45
Schweiz. Kath. Frauenbund Solidaritätsfond Mutter+Kind	889.25
CSI Schweiz, Binz	1516.25
Caritas Graubünden	726.10
Freunde der Theologischen Hochschule Chur	754.05
Stiftung Unsere kleinen Brüder und Schwestern	1088.10
Christl. Friedensdienst, Bern	636.65
Verein Neque Schweiz	962.70
Palästinensische Christen	1101.35
Hilfswerk Novo Movimento	1379.70
Restaurierung Kirche Aquila	782.55
Fastenopfer	5292.90
Christen im Heiligen Land	3907.75
Kirche in Not, Syrien	1534.20
Jungwacht Blauring Schweiz	718.60
Verein Tischlein deck dich	244.10
Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft	831.65
Arbeit der Kirche in den Medien	527.05
Entwicklungshilfeopfer der Churer Pfarreien für ein Projekt in Papua Neuguinea	2140.35
Singkreis	594.60
Caritas Schweiz	635.80
Papstopfer	725.05
Abdankungen:	
Sozialdienst der katholischen Kirchgemeinde Chur	1484.30
Stiftung Franz Sales, Indien	2310.65
Kirche in Not, Syrien	1009.90

Ein herzliches Vergeltsgott für Ihre grosszügige Spendenbereitschaft!

Neubeginn

Veränderungen sind am Anfang hart, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderbar.
Viele beginnen ihre neuen Aufgaben nach den Sommerferien neugierig und aufgeregt, sei es eine neue Schule, Lehr- oder Arbeitsstelle. Freuen wir uns einfach auf neue Begegnungen und Veränderungen und nehmen die Herausforderungen an. In diesem Sinne allen einen mutigen und freudigen Start.

Mitteilungen aus den drei Pfarreien

Eheschliessungen

Den Bund der Ehe haben geschlossen:
Stefan Schmid und Kristina Ivancic, am 8. Juli in der Kathedrale
Marcel Bernhard und Carol Jenal, am 22. Juli in der Kathedrale

Taufen

Im Sakrament der heiligen Taufe wurde wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist zu einem neuen, unvergänglichen Leben in Christus:
Alicia Luisa Pazeller, Tochter von Hubertus und Tamara Pazeller-Schällibaum
Brandon und Emily Schmid, Sohn und Tochter von Manfred und Emilia Schmid-Garcia Beteta
Ben Koch, Sohn von Adrian und Celina Koch-Heck
Patrick Bundi, Sohn von Pascal und Zdenka Bundi-Fabulova
Serena Siracusa, Tochter von Gianluca Siracusa und Daniela Santalucia
Angelo Mathias Nobrega, Sohn von José Manuel und Verônica Nobrega-Ribeiro Soares
Joel Hidalgo, Sohn von Johnny Hidalgo und Henny Guilherme Ferreira
Alonso Fernández-Ruiz, Sohn von Enrique und Andrea Fernández-Ruiz
Rilana Sgier, Tochter von Rolf und Maria Sgier-Guetg
Giuliano Matteo LIsi, Sohn von Renzo und Gioanna LIsi-Curschellas
Carla Emilia Camenisch, Tochter von Jan und Yvonne Camenisch
Lian Andrin Schocher, Sohn von Armon und Marina Schocher Arpagaus

Unsere Verstorbenen

Von unserem Schöpfer wurden heimgerufen:
Antonio De Castro Aguiar
* 10.05.1963 / † 18.05.2017
Pietro Capararo
* 18.06.1928 / † 12.06.2017
Hubert Stecher
* 13.04.1932 / † 16.06.2017
Walter Xaver Strub-Lazzarini
* 06.03.1946 / † 23.06.2017
Luis Wilhelm Pajarola
* 05.10.1946 / † 25.06.2017
Elisabeth Schär
* 02.12.1940 / † 27.06.2017
Bruna Albertina «Tina» Kocher Ofenauer
* 24.02.1944 / † 28.06.2017
Matilda Arpagaus
* 07.07.1952 / † 01.07.2017
Annita Hungerbühler-Bearth
* 10.08.1947 / † 02.07.2017
Georg Josef Flury
* 12.04.1928 / † 03.07.2017
Mario Prevost-Fasser
* 19.07.1943 / † 03.07.2017
Heidi Casutt-Walker
* 10.08.1921 / † 04.07.2017
Ferdinand Wachter-Buchmüller
* 01.07.1931 / † 11.07.2017
Armin Lombriser-Vinzens
* 24.04.1953 / † 17.07.2017
Peter Riedi
* 28.10.1929 / † 17.07.2017
Florentina Balzarini-Mettier
* 06.11.1932 / † 18.07.2017
Heinrich Waser
* 15.06.1961 / † 25.07.2017
Rita Felix
* 18.03.1957 / † 27.07.2017
Irmgard Theodora Lutz-Michels
* 06.12.1938 / † 01.08.2017
Franco Tranquillo Quinto Crameri
* 23.05.1944 / † 02.08.2017

Katholischer Frauenverein Chur

Montag, 4. September
STRICKSTUBE
Mehrzweckraum Titthof, 14–17 Uhr

Dienstag, 5. September
STADTFÜHRUNG «BÄUME IN CHUR»
Treffpunkt: 14 Uhr, Rigapärkli, Ecke Masanser-/Rigastrasse Chur
Anmeldung bis 1. September an Michela Pancheri, Tel. 081 868 84 20, 078 614 65 21, michi.p@bluemail.ch

Dienstag, 12. September
ZMORGA-TREFF
Mehrzweckraum Titthof, 9 Uhr

Dienstag/Mittwoch, 19./20. September
KINDERKLEIDER- UND SPORTARTIKELBÖRSE IM TITTHOF
Auskunft bei Claudia Caviezel, Telefon 081 284 68 62, c.caviezel@gmx.ch

Mittwoch, 27. September
SENIORENAUSFLUG nach Schaan
Anmeldung bis 20. September an Ursina Schett, 079 274 30 08

Mittwoch, 27. September
WANDERUNG
Auskunft und Anmeldung bis Sonntag, 24. September, an Gaby Schmid, Tel. 081 252 28 82, 079 743 01 94 oder soldanella67@gmx.ch

ADRESSEN

Katholische Kirchgemeinde
Tittwiesenstrasse 8
Präsident: Martin Suenderhauf
Verwaltung: Regula Schnüriger, Verwalterin
Telefon 081 286 70 80
Fax 081 286 70 82
info@kathkgchur.ch

Sozialdienst der Kirchgemeinde
Tittwiesenstrasse 8
Telefon 081 286 70 83
sozialdienst@kathkgchur.ch
Andrea Kälin
Sprechstunden:
Montag von 9 bis 11 Uhr
Donnerstag von 14 bis 16 Uhr

Kantonale Spitäler
Magdalena Widmer
Telefon 081 250 23 07 oder 079 234 73 16
Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14
Don Martino Mantovani
079 202 62 82

Psychiatrische Klinik Waldhaus
Pfr. Dieter Kaufmann
Telefon 078 967 36 14

Caritas Graubünden
Regierungsplatz 30
Telefon 081 258 32 58
Fax 081 258 32 59
Wir helfen bei Armut.

Paarlando. Paar- und Lebensberatung Graubünden
Familienzentrum Planaterra, Reichsgasse 25, Telefon 081 252 33 77
info@paarlando.ch, www.paarlando.ch

Frauenhaus Graubünden
Telefon 081 252 38 02

TECUM – Begleitung Schwerkranker und Sterbender
Saulzas 6, 7403 Rhäzüns
Telefon 081 353 70 88 und 079 220 07 70
info@tecum-graubuenden.ch
www.tecum-graubuenden.ch

Redaktionsschluss
für das Oktober-Pfarreiblatt:
Montag, 4. September 2017
sonja.ludwig@kathkgchur.ch

DIE HEILIGEN ERZENGEL

Am 29. September ist der Gedenktag der heiligen Erzengel. Im Westen nimmt der heilige Michael die wichtigste Stellung ein.

Engel spielen im Christentum seit jeher eine grosse Rolle – genauso wie auch schon im Judentum. Der Begriff Engel kommt vom griechischen *angelos*, was «Bote» bedeutet. Als Erzengel werden die mächtigen Anführer der Engel bezeichnet (von *arche:* Macht, Führung und *angelos*). Seit dem 6. Jahrhundert wurde unter den christlichen Gelehrten über die Hierarchie der Engel diskutiert. Auch der grosse Kirchenlehrer Thomas von Aquin (13. Jh.) nahm sich der Lehre über die Engel und ihrer Hierarchie an. Auf ihn geht die Überzeugung zurück, dass Engel immaterielle Wesen sind.
Während Engel in der Lateinischen und Orthodoxen Kirche Verehrung geniessen, stehen ihnen die reformierten Kirchen eher skeptisch gegenüber. In der Lutherischen und Anglikanischen Kirche wird der 29. September jedoch ebenfalls als Gedenktag der drei Erzengel begangen.

Ein Blick in die Bibel

Sowohl im Neuen als auch im Alten Testamtent wird Michael namentlich als Erzengel erwähnt. Besonders in der westlichen Kirche hat er eine bedeutende Stellung inne: Er ist der Anführer der himmlischen Heerscharen, Seelenwäger und Drachentöter. Noch vor Erschaffung der Welt stürzt er den gefallenen Engel Luzifer aus dem Himmel. Mit flammendem Schwert stellt er sich den Mächten des Bösen entgegen. Das Schwert steht für Michaels Kampf mit den Mächten der Finsternis. Der Stab versinnbildlicht seine Weisheit, und die Weltkugel, auf der er oft steht, deutet auf seinen Einfluss hin, den er vom Tag der Schöpfung bis zum Jüngsten Gericht innehat. Die Farbe Rot und das Element Feuer unterstreichen, mit welch glühender Leidenschaft Michael für seine Sache eintritt. Der Name Michael stammt aus dem Hebräischen und kann als Frage übersetzt werden, die da lautet: «Wer ist wie Gott?» In den Qumran-Schriftrollen wird Michael auch als der «Fürst des Lichts» bezeichnet.
Gabriel erscheint ebenfalls in beiden Testamten – und zwar als Verkünder. Beispielsweise, wenn er Daniel erscheint und ihm das Ende seines Exils prophezeiht. Dem betagten Zacharias kündet Garbriel hingegen die Geburt seines Sohnes Johannes an. Die wohl bekannteste Stelle findet sich jedoch im Lukasevangelium, als Gabriel der Jungfrau Maria die Geburt Jesu verheisst. Gemäss dem Volksglauben ist es die Aufgabe des heiligen

Statue des heiligen Erzengels Michael: In Ischia findet jedes Jahr am 29. September eine grosse Prozession zu Wasser und zu Land sowie ein Feuerwerk statt.

Engels Gabriel, die Seelen der noch ungeborenen Kinder sorgsam durch die Schwangerschaft zur Geburt zu begleiten. Auch sein Name stammt aus dem Herbräischen und bedeutet «Die Macht Gottes» (oder «Gott ist [meine] Kraft»).
Den heiligen Engel Raphael finden wir im Buch Tobit und in zahlreichen anderen jüdischen Schriften aus späterer Zeit. Sein Name teilt sich den Wortstamm des hebräischen Worts für Heilung (*rophe*) und bedeutet «Gott heilt».
Bisweilen erscheint auch ein vierter Erzengel: Uriel. Sein Name bedeutet «das Licht Gottes» (oder «mein Licht ist Gott»). Er erscheint nicht in den kanonischen Texten der Bibel, sondern ausschliesslich in rabbinischen und gnostischen Schriften sowie in nichtkanonischen Büchern und den Apokryphen. Die ostkirchliche Liturgie kennt aber die Anrufung Uriels zusammen mit den drei kanonischen Erzengeln Michael, Gabriel und Raphael.
Ausgehend vom Fest des heiligen Michaels hat sich im 15. und 16. Jahrhundert in der römisch-katholischen Kirche die Verehrung der Schutzengel verbreitet. Gilt Michael im Judentum zusammen mit Gabriel doch als Fürbitter und Schutzengel des Volkes Israel. 1670 legte Papst Clemens X. das Schutzengelfest auf den 2. Oktober fest. (*scn*)

INA RACCOLTA IMMENSA

Mintga veta, ch'ella seigi cuorta ni liunga, ventireivla ni plein pitgiras ha siu pensum e contonscha cun la mort sia finamira

La bendicziun dalla veta da Marthe, ch'ei stada unida malgrad tutta dolur e sacrifeci aschi intensivamein cun Diu continuescha aunc oz sigl entir mund.

Arrivond avon la fatscha da Diu vegnin nus a dir ad el: «Segner, mira, quels talents has Ti giu confidau a mi, cheu portel jeu a Ti quei che jeu hai saviu e pudiu far ordlunder!» Ed il Segner vegn a mirar cun egls buntadeivels sin nus e nus vegnin a sentir sezs, schebein quei che nus presentein ad el corrispunda a quei che nus vessen saviu far – e probabel vegnin nus a sentir tut da sezs con spazi per la beadientscha divina che nies viver e sedepurtar ha effectuau el pli profund da noss' olma. E che nus veglien ni buc, nus vegnin lu a vegnir pertscharts ch'il senn da nossa veta ha siu origin en Diu e che la finamira da nossa veta ei la beadientscha enten El.

Il pli grond e sublim commondament secloma: «Ti dueis carezar Tiu Diu da tut tiu cor e cun tut ti'olma e cun tut tias forzas.» Ed il secund ei semeglionts a quel e di: «Ti dueies carezar tiu proxim sco tetez!»

Schiditg che nus essan en forza cumpleina, carezai e preziai da nies contuorn ed havein success ein quels dus comondaments buca grevs dad observar.

Mo co ei quei, sche nus essan malsauns, vein da dir negliu zatgei, sesentin plitost in buordi pils auters e vein il sentiment da saver far nuot da vaglia? Eis ei lu buca plitost normal ch'ins sesenta egl abandun e ch'ins sedamonda: «Tgei senn ha mia veta aschia? Fuss ei buca bia meglier sche jeu savess murir enstagl dad esser ina mulesta pils auters e mo caschunar cuosts?!»

In exempel impressiunont

In exempel co in carstgaun ch'ei staus en consequenza d'ina inflammaziun dil tschurvi grevamein tuccaus e pli e pli impedius e la finala ligiaus 40 onns en letg ed ha tuttina saviu presentar a siu scaffider suenter sia mort ina raccolta immens gronda che continuescha aunc adina ei Marthe Robin stada (mira: www.foyercheateauneuf.com). Gia a caschun da sia emprema sontga ommuniun ha ella giu en siu cor ina profunda amur per Diu ed il grond giavisch che tut ils carstgauns possien contontscher ina profunda relaziun cun Diu e far tut cun el e per el. Perquei ha ella vuliu s'engaschar per Diu, mo sia malsogna ha limitau sias forzas pli e pli. Igl ei stau fetg grev per la giuvna Marthe dad acceptar da buca saver esser sauna ed activa sco autras giuvnas. Era ella ha dumandau: «Segner, pertgei stoi jeu esser malsauna, pertgei sai gest jeu buca ir viado denter la glieud e dar perdetga da Tia buontad?!» E siu discuors cun Diu ch'ei vegnius pli e pli intensivs duront dis ed onns plein dolorus e liungas notgs senza sien ha ella la finala survegniu il messadi da Diu da perschuader igl augsegner che purtava ad ella ina ga ad jamna la sontga communiun, da fundar in schinumnau «foyer» nua che in e mintgin che less viver tenor igl evangeli e vegnir rinforzaus persuenter en meditaziun ed entras ils misteris da nos s. sacraments, sa vegnir – era sch'el sa buca pagar bia – e passentar 5 dis per anflar nova forza pil pensum che Dieus – che fa neginas schablonas – ha surdau gest ad el ni ad ella.

La benedicziun dil Segner sin quest siu emprem «foyer» ei stada aschi gronda che quell'ovra ei semultiplicada da maniera ch'ei dat oz varga 500 tals centers e quei en Europa, Africa, Ameirca, Asia. Duront ils 40 onns che Marthe Robin ha buca saviu bandunar siu letg ha ella retschiert varga 100 000 persunas che han anflau cussegl e cunfiert tier ella. Daveras, malgrad ch'ella ha buca saviu luvrar e prestar quei e tschei, ha Marthe astgau presentar a siu scaffider cura ch'ella ei morta cun 79 onns, ils 6 da fevrer 1981, ina immensa raccolta e quella cuntinuescha aunc adina. El «foyer de la charité» en sia pleiv a Cheateauneuf (Frontscha) vegn mintga stad era purschiu ina jamna en lungatg tudestg. La proxima ga ei quei dils 6 entochen ils 12 d'uost 2018 (per orientaziun stun bugen a disposiziun) e franc retuorna in e mintgina cun nova forza e niev anim en sia situaziun, da quei sundel jeu perschuadida.

Florentina Camartin, Breil

QUEL SANTO COSÌ VICINO

Quest'anno la Svizzera commemora, con varie iniziative, i 600 anni della nascita di Nicolao della Flüe (1417-1487). Lasciamoci ispirare dal suo straordinario esempio.

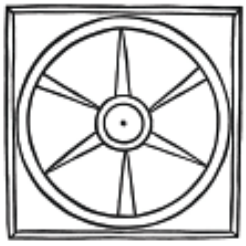
I cattolici ricordano Bruder Klaus non solo come rispettato e influente consigliere negli affari politici del suo tempo, ma soprattutto come uomo di Dio, mistico, santo. San Nicolao è stato proclamato patrono della Confederazione elvetica nel 1947, da Pio XII. La sua festa ricorre il 25 settembre.

Il personaggio

La biografia di Nicolao è sorprendente. Contadino benestante, padre di famiglia, magistrato e giudice, pienamente inserito in un'epoca che attraversava una pericolosa crisi politica; vive un'esperienza particolare della grandezza e della tenerezza divina, che lo porta a decidere di vivere in solitudine in un piccolo burrone del Ranft, non lontano dalla casa natia. Bruder Klaus in quel momento ha quasi 50 anni: rinuncia a tutte le sicurezze terrene per ottenere un bene diverso, che sa essere fondamentale per la propria vita, per «passare in Dio». «Mio Signore e mio Dio, prendimi tutto a me stesso e dammi tutto in tuo unico possesso» diventa la sua preghiera quotidiana.
Nonostante questo distacco radicale dal mondo non si disinteressa del bene del paese e viene spesso cercato come consigliere e mediatore negli affari civili. L'intervento più significativo è del 1481 quando con la sua autorevole parola contribuisce alla riconciliazione tra i cantoni che ormai si trovavano sull'orlo di una guerra fratricida. Un uomo che non sapeva né leggere né scrivere, profondamente radicato nella pace proveniente dall'esperienza mistica di Dio, divenne così il «Padre della patria», salvandone le fondamenta in un momento critico.

Il santo

In tutta la vita di Nicolao, sin da ragazzo, era presente la chiamata alla vita di preghiera segnata da straordinari doni del Cielo. Nella sua esperienza spirituale si è svelato il volto buono, bello e misericordioso del grande e imperscrutabile Mistero che è Dio. Nicolao, senza particolare formazione teologica, parlò di questo Mistero con immagini. Basta ricordare la sua famosa ruota a sei raggi, usata per spiegare l'operato della Santa Trinità nella storia.
Il mistico però non è solo un contemplativo, ma è anche intercessore: si pone davanti a Dio per intervenire per il suo popolo. Bruder Klaus, nella sua solitudine austera si ritrova così nel cuore del mondo, testimone di quella presenza divina da cui è irradiato. È una presenza che apre il limitato orizzonte umano al profondo senso di tutte le cose. San Nicolao rimane così anche per noi l'esempio di un'esistenza umana maturata, ricolma della presenza di Dio. Essa ci indica che l'apertura del cuore al Mistero e la dedizione ai fratelli è la questione decisiva della vita.



Due inviti

Lo scorso 1° agosto è stato rilasciato un videomessaggio (accessibile su Youtube), realizzato per conto della Conferenza dei vescovi svizzeri dal vescovo Marian Eleganti. In esso, San Nicolao viene raccontato come «grande mistico e pacificatore di Ranft. Egli era un grande amante della libertà – della vera libertà, che ritrovò nel silenzio, nella preghiera e nel rapporto con Dio… Bruder Klaus ci lascia l'esempio come lo splendore, la luce vengono dall'interno, dall'essere in comunione con Dio.»
I vescovi svizzeri hanno inoltre ricordato che, in occasione della prossima assemblea plenaria ordinaria che si terrà a St. Niklausen/Obwalden il 6 settembre 2017, si svolgerà il loro pellegrinaggio in memoria del Santo Patrono a Flüeli Ranft. Il cammino avrà inizio alle ore 10.15 dal Gästehaus Kloster Bethanien per terminare alle ore 11.15 con la celebrazione pubblica dell'Eucaristia a Ranft. Tutti sono cordialmente invitati a partecipare.
Un'altra occasione per incontrare il Santo da vicino, è il tour itinerante «*Nicolao della Flüe – In viaggio*». Un padiglione appositamente costruito dal 28 giugno al 25 settembre farà tappa in ogni cantone. Il visitatore in uno spazio oscurato potrà confrontarsi silenziosamente «con l'affascinante personaggio del tardo Medioevo e con sé stesso». L'Associazione 600 anni Nicolao della Flüe, promotrice dell'evento, invita a farsi un'idea della vita e dell'attività del santo eremita e a prendere in questo modo «coscienza dell'essenziale e a riflettere su sé stessi». Perché non cogliere l'opportunità?

Don Matej Pavlic
Roma

VATIKAN-BOTSCHAFT ZUM WELTTOURISMUSTAG

Am 27. September ist Welttourismustag. Das «Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen» hat anlässlich dieses Tages eine Botschaft veröffentlicht.

Die Botschaft «Nachhaltiger Tourismus: ein Instrument für die Entwicklung» erkennt im Tourismus zahlreiche positiven Auswirkungen (wirtschaftliche, kulturelle und soziale), benennt aber auch die Risiken und Gefahren, die er für viele Bereiche mit sich bringen kann. Der Tourismus könne ein wichtiges Instrument für das Wachstum und für den Kampf gegen die Armut sein, wobei Wachstum nach der Soziallehre der Kirche stets den ganzen Menschen im Auge haben müsse, so die Botschaft. Tourismus müsse verantwortlich sein und dürfe weder destruktiv noch schädlich auf die Umwelt oder den sozialen und kulturellen Hintergrund wirken. Tourismus müsse der Sicherung der Würde des Einzelnen und der Rechte der Arbeitnehmer dienen und auf die Benachteiligten und Verwundbaren achten. Die Zeit der Ferien dürfe kein Vorwand für unverantwortliches Verhalten oder Ausbeutung sein.

Foto: Pixabay

Christen sind aufgerufen, ihren Beitrag zu leisten, damit der Tourismus zur Entwicklung der Völker, insbesondere der besonders benachteiligten unter ihnen beitragen kann. «Wir sehen in Gott den Schöpfer des Universums und den Vater aller Menschen, was uns alle zu Brüdern macht. Stellen wir also den Menschen in den Mittelpunkt; erkennen wir die Würde jedes einzelnen und die Beziehungswelt zwischen den Menschen an», so die Botschaft. Alle beteiligten Personen sind aufgefordert, Massnahmen zu fördern, mit denen durch eine veränderte Lebensweise eine neue Form der Beziehungen erfolgen kann.

Die Kirche leitet als eigenen Beitrag Initiativen ein, die den Tourismus in den Dienst der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen stellen («Tourismus mit einem menschlichen Antlitz», vgl. «Evangelii Gaudium», Nr. 167).

Das Dikasterium für den Dienst zugunsten der ganzheitlichen Entwicklung des Menschen, wurde im August 2016 von Papst Franzsikus gegründet, Kardinalpräfekt ist Peter Turkson. (*pd/sc*)

RELIQUIEN DES HEILIGEN NIKOLAUS WIEDER IN BARI

Die Reliquien des heiligen Nikolaus von Smyrna (heute Izmir) kehrten Ende Juli aus Russland wieder nach Bari (Italien) zurück. In Russland hatten sie über zweieinhalb Millionen Gläubige angezogen. Kurienkardinal Kurt Koch, der auch Präsident des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen ist, führte die Delegation an, die die Reliquien in ihre Heimat überführten. Gegenüber dem «Osservatore Romano» erklärte der Kardinal: «Die Ökumene der Heiligen ist eine wunderbare Gelegenheit für den Dialog zwischen den Kirchen.» Die Leihgabe der Reliquien und die Aufnahme durch die Gläubigen in Russland seien ein grosses ökumenisches Ereignis gewesen.

Der Verleih der Nikolaus-Reliquien war durch das historische Treffen zwischen Papst Franziskus und dem russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill zustandegekommen, das im Febraur 2016 auf Kuba stattgefunden hatte. Zum ersten Mal seit dem grossen Schisma von 1054 hatten sich das Oberhaupt der Römisch-Katholischen und das der Russisch-Orthodoxen Kirche getroffen. (*pd*)

MONSTER IN DER KIRCHE?

Auch dieses Jahr hat Dina mit ihren Eltern in den Ferien einige Kirchen besichtigt. In einer alten Kirche hat sie Erstaunliches entdeckt …

Papa Dachs ist ein bisschen altmodisch. Nach jeden Ferien lässt er die Fotos auf Papier entwickeln, klebt sie in ein Album ein und schreibt daneben viele schlaue Dinge. Noch liegen die Fotos auf dem Tisch. Dina schaut sie sich ganz genau an, denn sie sucht ein bestimmtes Bild.

«Papa, schau!» Dina nimmt ein Foto und hält es Papa hin. «Ja?», fragt Papa und blickt zuerst Dina und dann das Foto an. «Das ist ein Monster, Papa!», sagt Dina. «Was macht ein Monster in der Kirche?»

Papa nimmt das Foto in die Hand. «Dieses Bild haben wir in Monreale, im Kreuzgang gemacht, nicht?» Dina nickt: «In der grossen Kirche, die innen ganz golden war.» – «Ja genau», stimmt Papa zu. Dann erzählt er: «Diese Säulen sind viele Hundert Jahre alt. Damals konnten die meisten Menschen weder lesen noch schreiben. Die Geschichten der Bibel wurden deshalb in Bildern, Mosaiken oder mit Skulpturen dargestellt. Die Fabelwesen und Monster stehen jeweils für das Böse oder für den Teufel. Sitzt ein Monster aber am Kirchenportal oder auf dem Kirchendach, soll es durch sein schreckliches Aussehen den bösen Geistern Angst einjagen und sie verscheuchen, damit sie ja nicht in die Kirche kommen.»

Papa legt das Foto auf den Tisch. «Kannst du dich erinnern, wo du solche Monster überall gesehen hast?» Dina zählt auf: «Auf den Säulen, drinnen und draussen, beim Eingang … und im Museum.» – «Genau», sagt Papa, «aber nie im Chorraum. Denn dieser vorderste, halbrunde Teil der Kirche ist der Raum, in dem allein Christus herrscht. Dort haben Monster keinen Platz.»

«Gibt es solche Monster nur in den Kirchen Italiens?», will Dina wissen. «Aber nein, denk nur an die Holzdecke in der Kirche Zillis», erinnert Papa. «Dort werden viele Geschichten erzählt – und auch dort findest du Fabelwesen und Monster.»

Kennst Du die Kirche von Zillis? Bitte Deine Eltern, mit Dir einen Ausflug dorthin zu machen, zeichne eines der Monster, die sich an der Decke tummeln ab und schicke es bis zum 25. September an Dina. Eine kleine Überraschung wartet auf Dich.

JUBLA-LUFT SCHNUPPERN

Am 9. September hast du Gelegenheit, bei deiner regionalen Jungwacht-Blauring-Schar unverbindlich vorbeizuschauen. Ein tolles Programm erwartet dich!

Ob im Wald bräteln und singen, eine grosse Hütte bauen oder zusammen einen Schatz suchen – bei der Jubla ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ganz zu schweigen von den tollen Lagern.

Am 9. September ist der Tag der offenen Türe. Am Morgen stellen die einzelnen Scharen in Chur, Domat/Ems, Ilanz und Landquart ein tolles Programm auf die Beine, am Nachmittag treffen sich ab 14 Uhr alle in Chur auf dem Arcas.

Auch Eltern erhalten einen guten Einblick in die Arbeit der Jubla. Noch Fragen? Melde dich bei Andri Münger: andrimuenger@hotmail.com. Das diesjährige Herbstlager findet übrigens vom 7. bis 14. Oktober statt. (*pd/sc*)

Foto: zVg

AZB
CH-7220 Schiers
PP/Journal
Post CH AG

Pfarreiblatt Graubünden

HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

Ausschnitt eines Freskos des Waltensburger Meisters, Waltensburg.

... vom **1. September bis 4. Oktober** «SchöpfungsZeit» ist? Die Pfarreiverantwortlichen sind gebeten, das Thema Schöpfung in die Liturgie einzubringen (vgl. SKZ 175 2007, Nr. 150).

... am **9. Sept.** ein **Fresko-Workshop** in **Waltensburg/Vuorz** stattfindet? Mit der Maltechnik, bei der Farben auf den frischen Putz aufgetragen werden (al fresco), erschaffen Sie unter Anleitung der erfahrenen Restauratorin Brigit Bütikofer ein eigenes Fresko und betrachten die **Werke des Waltensburger Meisters in der Kirche** von Waltensburg.
Anmeldung: Museum Waltensburger Meister, info@waltensburger-meister.ch, Tel. 079 136 35 32
Datum/Zeit: Sa, 9. Sept.,10 bis 17 Uhr
Preis: Fr. 210.– (inkl. Material und Mittagessen)

«Hochwürden», beklagt sich ein Tourist beim Dorfpfarrer, «ich habe nach dem Gottesdienst meinen Schirm in der Kirche vergessen und jetzt ist er nicht mehr da!»
«Ja natürlich», erklärt ihm der Pfarrer, «Sie müssen wissen, die Leute bei uns sind sehr gläubige Menschen – also bei dem Regen wird mindestens ein Gemeindemitglied den Schirm als Beweis dafür genommen haben, dass Gott seine Gebete erhört hat.»

... dass wir **am 26. September des seligen Papsts Paul VI.** gedenken? Am 26. September 1897 wurde er als Giovanni Battista Montini geboren. Nach der Priesterweihe (1920) und seinen Studien an der Päpstlichen Diplomatenakademie in Rom, wurde er 1954 Erzbischof von Mailand, 1958 Kardinal und am 21. Juni 1963 zum Papst gewählt. Mit Entschlossenheit setzte er das Zweite Vatikanische Konzil fort. Gemäss den Weisungen des Konzils erneuerte er die Liturgie und das kirchliche Leben. Er bereiste als erster Papst die Welt, baute Brücken zur Orhtodoxie und zum Judentum und setzte sich für die Evangelisierung, für den Frieden, für Entwicklung und Gerechtigkeit in der Welt ein. Er starb am 6. August 1978. Papst Franziskus hat Papst Paul VI. am 19. Oktober 2014 seliggesprochen.

...dass in Graubünden mehrere Gottesdienste zum **Bruder-Klaus-Tag** stattfinden?
Chur: 25.9., 18.30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, Erlöserkirche
Disentis: Hochfest, 24.9.,17.45 Uhr lat. Vesper (Klosterkirche), 18.30 Uhr Abendmesse (Marienkirche), 20 Uhr Vigil (Klosterkirche); 25.9., 6 Uhr Laudes (Klosterkirche), 7.30 Uhr Konventamt (Klosterkirche), 8.30 Uhr Hl. Messe (Marienkirche), 18 Uhr Zweite lat. Vesper (Klosterkirche), 20 Uhr Komplet (Marienkirche)
Schiers: Gottesdienst, Familienweekend «Fra Clau», 24.9., 10 Uhr kath. Kirche Schiers
Vals: 25.9., 14.30 Uhr St. Nikolaus von der Flüe-Kapelle an der Strasse nach Zervreila

... wir am 14. September das Fest der Kreuzerhöhung begehen? Der Ursprung des Festes geht auf die Wiederauffindung des Kreuzes durch Kaiserin Helena zurück (4. Jh.). Ihr Sohn, Kaiser Konstantin der Grosse, hat die Grabeskirche über dem Fundort gebaut.

Eingang zur Grabeskirche in Jerusalem.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
26/2017

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt Graubünden, Via la Val 1b, 7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Via Scarneras 1, 7014 Trin
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Koordination Innenteil/Abos
Verena Lötscher-Collenberg, Tel. 081 328 12 35
agenda@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
14 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Schams-Avers-Rheinwald, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Dardin/Danis-Tavanasa, Cazis, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Igis-Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, Lumnezia miez, Paspels, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Schluein, St. Moritz, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33,
7000 Chur

Titelbild: Kirche Mariä Geburt, Vrin (Foto: Wikimedia)